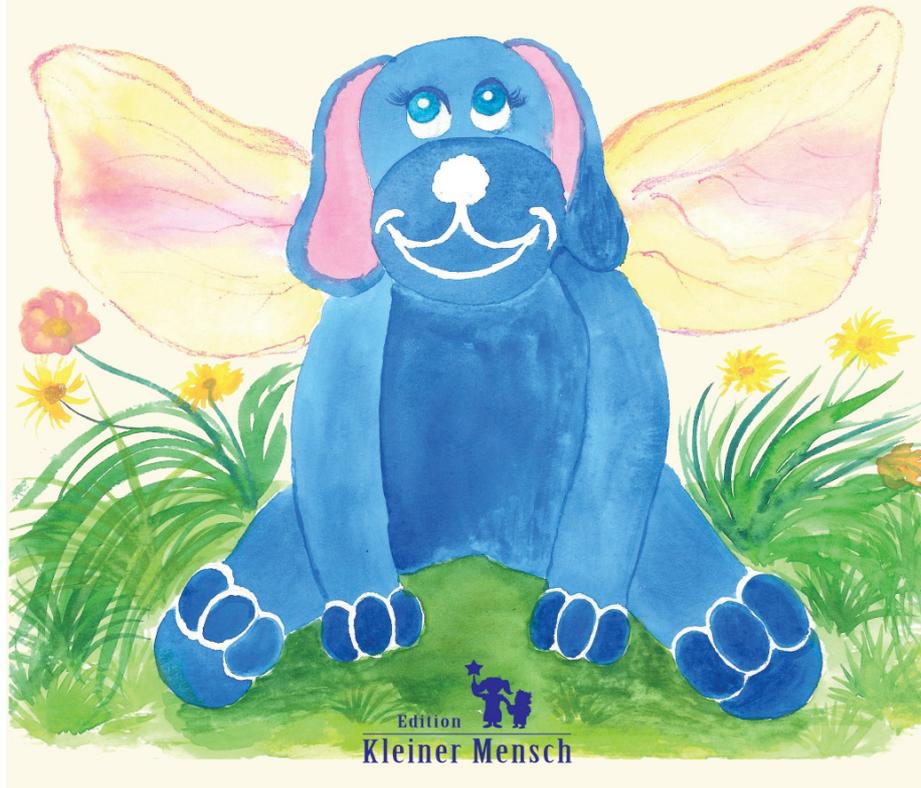


Sylvia Anrana

Mumu, der Feenhund



"Mumu, der Feenhund" (Smaragdverlag 2007)

ideal für Kinder ab 6 Jahren oder älter, und natürlich auch für Erwachsene, die mit ihrem inneren Kind auf eine abenteuerliche Reise gehen wollen...

Kurzbeschreibung "Inspiriert durch einen Traum, bastelt die alte Puppenmacherin Johanna einen lustigen blauen Hund mit Flügeln. Mumu, der Feenhund, kommt aus einem unsichtbaren Land zu den Menschen, um sie an die Zauberwelt der Feen zu erinnern. Doch selbst die Kinder haben die Feen vergessen - da hilft auch kein Stoffhund zum Knuddeln. Deshalb macht sich Mumu auf den Weg zurück in seine unsichtbare Heimat, - gemeinsam mit seinem besten Freund, dem Regenbogenelefanten Makala, zur Kristallfee, die tief in den schneebedeckten Bergen des magischen Königsreiches in einer Kristallhöhle lebt und Wünsche wahr werden lassen kann. Auf ihrer Reise müssen Mumu und Makala viele Rätsel lösen, und ihre Freundschaft wird auf eine harte Probe gestellt. Als die beiden Freunde schließlich in die Welt der Menschen zurückkehren, sind dort 100 Jahre vergangen und die alte Puppenmacherin ist längst nicht mehr dort. Dafür treffen sie die kranke Susan an - eine Zauberin, und ihre Freundin Anabell. Kann Mumu auch das Schicksal dieser beiden Freundinnen zum Guten wenden?"

Das Buch kann in jedem Buchladen bestellt werden und wird über den Großhandel geliefert.

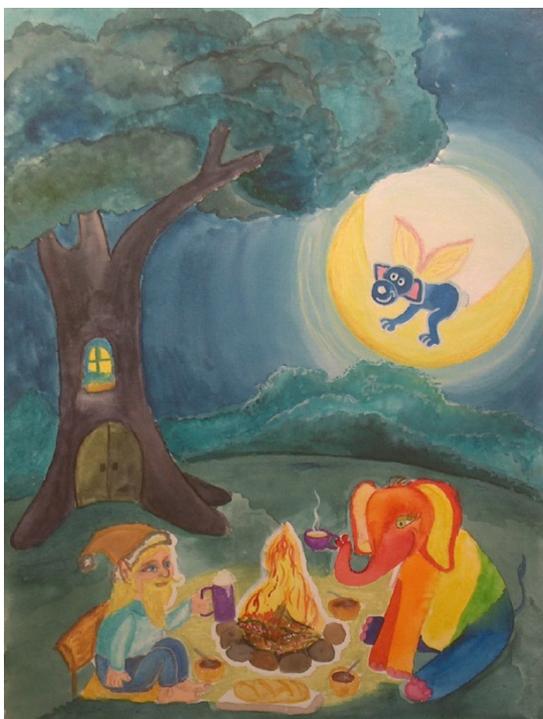
Gebundene Ausgabe: 72 Seiten

Größe und/oder Gewicht: 24 x 17,6 x 1,2 cm

nur noch antiquarisch erhältlich. (Der Smaragdverlag hat die gesamte Kinderbuchreihe eingestellt. Ich habe noch Restbestände vom Druck bei mir zu Hause, die bestellt werden können.)

Preis: 15,00 €

Hier noch einige Bilder, die ich selbst gemalt habe für die Illustrationen:



Die Geschichte von Mumu, dem Feenhund

Es war einmal an einem sehr kalten Winternachmittag, der die Schneeflocken nur so umher trieb, als ein wunderschöner blauer Stoffhund auf einer Fensterbank saß und hinaus in die weiße Welt blickte. Mit seinen lieblichen blauen Herzaugen und seiner Schnuppernase beobachtete er die lautlos fallenden Schneeflocken draußen vor dem Fenster. Stundenlang hatte er das Treiben der Eiskristalle beobachtet, bis es dunkel geworden war. Um ihn herum waren viele andere Kuschtiere, Stoffbären, Holzspielzeuge und Klangspiele. Mumu war einer von vielen lustigen und bunten Wesen, den die alte Frau Johanna Miller mit ihren begabten Händen erschaffen hatte. Sie hatte einen Spielzeugladen in einer mittelgroßen Stadt in England. Der Laden war im Erdgeschoss ihres Hauses. Es war Sonntag und keine Besucher strömten zu der alten Frau, nur die Kuschtiere und anderen Spielzeuge, bevölkerten das Geschäft. Die Menschen bereiteten sich schon auf das Weihnachtsfest vor und besuchten das Haus der alten Frau Miller jetzt häufiger. Alles war ganz still. Der Hund saß an einem Fenster, das zum Garten hinter dem Haus hinaus zeigte. Dort standen zwei alte Nussbäume, die ihre Zweige zueinander wie zu einem Tor neigten. Mumu liebte diese beiden Bäume, und er hatte darauf bestanden, nur an diesem Fenster sitzen zu dürfen.

Johanna war eine ganz besondere Spielzeugmacherin, die mit allen ihren Geschöpfen sprach und sie wirklich verstand. Sie saß an diesem Sonntagnachmittag am Kaminfeuer und trank heißen Tee mit Milch und Honig. Es war eine außergewöhnliche Mischung von indischen Gewürzen, die einen orientalischen Duft durch das Haus verteilte. Es roch nach Zimt, Nelken, Kardamom und Kakao. Die alte Frau war seit einigen Jahren schon allein im Haus. Seit ihr Mann gestorben war, konzentrierte sie sich nur noch auf ihre Stoffpuppen, was ihr sehr gut tat, weil sie selbst große Freude daran hatte. Sie hatte auch zwei Katzen, die jetzt die Wärme suchten und schnurrend auf ihrem Sofa Platznahmen. Johanna hatte wunderschöne lange, weißgraue Haare, die einmal blond gewesen waren. Ihre Augen leuchteten in einem unglaublich klaren Blau. Sie sah Dinge, die andere nicht sehen konnten und hörte, was die Ohren anderer Menschen nicht vernahmen. Sie sprach mit den Pflanzen und Tieren, als wären es Menschen und so war sie immer bestens inspiriert für ihre Puppen und Stoffbären. Das Knistern des Kamins und seine Wärme gaben ihr Geborgenheit und Ruhe. Die Puppenmacherin starrte in die tanzenden Flammen und träumte so vor sich hin. Sie erinnerte sich daran, wie ihre Hände den blauen Hund mit den Flügeln erschufen und wie viel Freude und Genuss sie dabei empfunden hatte. Sie hatte sich wie ein Kind gefühlt und musste die ganze Zeit kichern und lachen. So einen Hund hatte sie noch nie gesehen. Eine Fee war ihr im Garten erschienen und bat sie, den Hund mit den Flügeln herzustellen, da die Fee selbst nicht in der Lage dazu war. Johanna konnte sogar den Feenhund sehen, der bei ihr war. Es war ein kleiner blauer Hund mit Flügeln und

Herzaugen. Er konnte tatsächlich fliegen. Unermüdlich flog er durch den Garten und schnüffelte mit seiner süßen kleinen Nase überall herum. Als sie den Hund vollendet hatte, beschlich sie das Gefühl, dass dieses lustige fliegende Lichtwesen nun in dem Stoffhund lebte. Und genau das war die Wahrheit.

Was war geschehen? War es etwas Außergewöhnliches, dass Johanna mit einer Fee in ihrem Garten sprach? Nein, das war es nicht. Johanna hatte sich ihr offenes Herz seit ihrer Kindheit bewahrt und sprach regelmäßig mit den Zwergen, Elfen und Feen in ihrem Garten. Einzig den Hund hatte sie bisher noch nie wahrgenommen. Oder doch? Er war ihr zumindest vertraut, irgendwie. Ihr Garten war wie ein Zauberparadies. Besonders die zwei Bäume, die der Stoffhund so liebte, hatten eine magische Aura. Dort konnte Johanna viele Elfen sehen, die zu tanzen schienen. Im Sommer war dieser Garten ein einziges Summen und Surren, ein Meer von Blüten und Farben. Jetzt lag alles ruhig unter der weißen Decke von Schnee und schlief.

In der Nacht schien der Vollmond auf das Fensterbrett, auf dem Mumu gerade einschlafen wollte. Alles war in dieses silbrige Licht eingetaucht. Wie verzaubert schaute sich Mumu im Laden um. Die anderen Stofftiere schienen zu schlafen. Neben ihm war eine Puppe, die wie eine Elfe aussah, eigentlich war sie eine Balletttänzerin, die beständig ihre Drehungen auszuführen schien. Auch sie konnte noch nicht einschlafen und betrachtete den Neuankömmling im Laden. *„Hallo blauer Hund, du bist neu hier, nicht wahr? Ich heiße Arabella, die Primaballerina. Wie heißt du?“*

„Ich bin Mumu, der Feenhund.“ Stolz setzte er sich auf und freute sich, dass er eine Gesprächspartnerin gefunden hatte.

„So einen Hund wie dich habe ich ja noch nie gesehen!“ bemerkte sie amüsiert. *„Ich bin ja auch zum ersten Mal bei den Menschen. Weißt du, eigentlich wohne ich sonst in dem Land der Feen. Ich bin der treue Gefährte der Fee Yulandra. Sie hat mich erträumt.“*

„Erzähl mir mehr davon!“ Die Ballerina wurde ganz neugierig auf Mumu`s Geschichte. Und so erzählte der blaue Hund die Geschichte seines Lebens, wie er zur Welt kam und wie er mit der Fee reiste und schließlich zu den Menschen wollte.

„Ich wurde aus einer Träne der Fee Yulandra im magischen Königreich Anarabu geboren. Diese Fee ist wunderschön. Sie hat rotbraune Haare und trägt die schönsten Kleider in allen Regenbogenfarben. Immer hat sie Blumen im Haar. Am meisten liebt sie Rosen und Lilien. An diesem Tag war sie sehr traurig. Sie hatte eine große Sehnsucht nach einem Freund, der sie treu auf ihren Reisen in die Welt der Menschen begleitete. Auf diesen Reisen kam sie immer zu neugeborenen Kindern und überbrachte die besten Wünsche für Glück, Gesundheit und Lebensfreude an die kleinen Erdenkinder. Mit vielen Kindern sprach sie über deren Talente und Fähigkeiten, die sie mit auf die Welt brachten. Sie machte ihnen Mut, mit Zuversicht in diese neue Welt zu gehen und gab ihnen wichtige Ratschläge und Hinweise mit auf ihren Weg.“

Vor unzähligen Jahren waren die Feen ganz natürliche Gäste der Menschen, die ein Kind auf die Welt gebracht hatten. Sie freuten sich über deren Besuch und ehrten und achteten die Feen, die immer viel Licht und Wärme aus ihrem Reich mitbrachten. Es wurden Blumen aufgestellt und Lieder gesungen. In den letzten Jahren jedoch konnten die Eltern der Kinder keine Feen mehr wahrnehmen. Und immer, wenn eine Fee zu dem neu geborenen Kind kam, um es zu beglückwünschen, konnte nur noch das Kind die Fee sehen, was den ganzen Ablauf sehr erschwerte. Yulandra war sehr traurig darüber, denn so wurde es immer schwieriger für sie, ihre guten Wünsche zu den Menschen zu bringen. Sie fühlte sich allein. Daher wünschte sie sich einen Gefährten auf ihren Reisen, der sie und die Kinder aufheitern und trösten konnte. Denn auch die Kinder waren manchmal traurig über die Unfähigkeit ihrer Eltern, die Feen zu sehen.

Ihr Wunsch war so groß, dass ihr Tränen über die Wangen hinab liefen. Eine dieser Tränen kullerte einen Strauch hinab. Er sammelte sich an einem Zweig kurz über dem Erdboden. Dort verwandelte er sich in einen wunderschönen Kristalltropfen. Er glänzte und glitzerte in allen Regenbogenfarben und verstrahle sein Licht bei Sonnenschein überall hin in der Umgebung. So hatte sie mir es erzählt. Zwei Wochen vergingen, und im Inneren des Tropfens konnte man bald etwas Bläuliches schimmern sehen. Das war ich. Ich wuchs in dem Tropfen heran, und als ich zu groß dafür wurde, platze der Kristall auf, und viele wunderschöne, glitzernde weiße Kristallspitzen rieselten auf das darunter liegende Moos. So erging es mir auch. Ich landete weich dort. Nicht lange danach bemerkten Zwerge dieses Ereignis. Da ich noch ein kleiner Welpen war und die Zwerge sich sehr über die Kristalle gefreut hatten, sammelten sie diese auf und nahmen mich mit in ihre Höhle unter der Erde. Dort bauten sie mir ein kuscheliges Bett und fütterten mich liebevoll mit Pilzsuppe, Kartoffeln und Rüben. Das waren wirklich ganz herzengute kleine Wesen. Sie arbeiteten viel unter der Erde und suchten nach Gold, Silber und Erzen, um daraus wundervollen Schmuck anzufertigen, den sie dann an die Elfen und Feen im Tausch mit Stoffen und anderen Waren abgaben. So kam eines Tages Yulandra zu den Zwergen, die mich aufgenommen hatten. Gleich als sie mich erblickte, erkannte sie mich schon. Ich war das Kind ihrer Sehnsucht. Sie nahm mich auf und drückte mich an ihr Herz. Ich fühlte mich sofort zu Hause bei ihr. Wir kuschelten einander und ich wusste, dass meine Zeit bei den Zwergen abgelaufen war. Yulandra bedankte sich herzlich bei den Zwergen und so kam ich in eine neue Welt.

Die Fee lebte in einem wunderschönen Waldpalast mit anderen Feen. Insgesamt waren es 13. Sie alle verwöhnten mich sehr. Sie spielten mit mir, nahmen mich mit auf ihre Reisen und sie zeigten mir alle möglichen geheimen Kraftplätze, Zauberpflanzen, Orakelbäume und Höhlen. Ich fühlte mich wirklich sehr wohl bei ihnen. Bis ich endlich groß genug war, um Yulandra auf ihren Reisen zu den neu geborenen Menschenkindern zu begleiten.